

## Projekte zum Schutz der heimischen Herpetofauna





## Für die Förderung unserer Projekte danken wir:

1. dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
2. Hessen-Forst
3. dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
4. den Regierungspräsidien Darmstadt und Kassel
5. dem Kreisausschuss des Schwalm-Eder-Kreises
6. dem Forstamt Melsungen
7. der Deutsche Bahn AG

Mit unserer Projektinfo möchten wir einen Überblick der wichtigsten Projekte des vergangenen Jahres geben.

## Inhalt:

DETLEF SCHMIDT: Projekte der AGAR in Nordhessen 2024.....	2
ANNETTE ZITZMANN & ANDREAS MALTEN: Schutz der Äskulapnatter .....	5
ANNETTE ZITZMANN & ANDREAS MALTEN: Bundes- und Landesmonitoring der Mauereidechse 2024-2025.....	6
ANNETTE ZITZMANN, CHRISTIAN BECK, OLAF & MICHAEL HOMEIER, TIMO SPANIOL & ROBERT MADL: Partielles Landesmonitoring der Kreuzotter ( <i>Vipera berus</i> ) in den wichtigsten Lebensräumen im Hessischen Spessart 2024 .....	8
Berichte der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR), Publikationen unter AGAR-Beteiligung und im Rahmen von AGAR-Projekten verfasste studentische Arbeiten .....	10
Anschriften der AGAR: .....	10

Titelbild: Männliche Mauereidechse an der Hanauer Landstraße in Frankfurt am Main. 08.08.2024.  
Fotos: Annette Zitzmann.

DETLEF SCHMIDT<sup>1</sup>:

## Projekte der AGAR in Nordhessen 2024

### **Weiterführung bestehender Projekte, finanziert durch die Obere Naturschutzbehörde am Regierungspräsidium Kassel**

Ohne eine kontinuierliche Pflege gehen Amphibien- und Reptilienlebensräume in einer Landschaft, die keiner natürlichen Dynamik mehr unterliegt, schnell verloren. Tümpel verlanden, wenn sie in einer Aue nicht mehr durch jährliche Hochwasser durchströmt werden und an verschiedenen Stellen neu entstehen. Die Gelbbauchunke hat unter diesem Umstand besonders gelitten. Reptilienlebensräume verbuschen, wenn große Nährstoffeinträge das Pflanzenwachstum fördern oder schonende Nutzungsformen aufgegeben werden. Eine Reihe von wertvollen Biotopen wird deshalb seit vielen Jahren von der AGAR gepflegt und instandgehalten. Immer wieder müssen wir nach Finanzierungsmöglichkeiten suchen und bei den Behörden „anklopfen“ um auf die Dringlichkeit der Pflege hinzuweisen.

Das RP Kassel hat in 2024 folgende Arbeiten finanziert:

- Rückschnitt von Gehölzen und Mahd in der Sandgrube Tiefenbach bei Helsa Wickenrode NSG, FND & FFH-Gebiet
- Pflegearbeiten im Gelbbauchunken-Biotop Kirchhof Melsungen. Wir begleiten hier die Arbeiten, die gemäß unseres Maßnahmenplans aus dem Jahr 2023 durchgeführt werden
- Rückschnitt von Gehölzen und Mahd im Zauneidechsen-Biotop Kassel Nordshausen
- Pflegearbeiten im Zauneidechsen-Biotop Kassel-Wolfsanger (Ausgleich für Biotopverluste durch den Bau des Radwegs R1)
- Pflegearbeiten im Amphibien-Biotop Kaufunger Stiftswald
- Pflegearbeiten im Amphibien-Biotop Rothelmshausen & Michelsberg auf Initiative der AGAR durch den neugegründeten Landschaftspflegeverband Schwalm-Eder-Kreis

2024 hat die Deutsche Bahn AG die jährlichen Pflegearbeiten des Reptilienbiotops in der Döllbachaue in Kassel beauftragt. Dabei wurden an drei Terminen unterschiedliche Bereiche der Fläche in Streifen gemäht, so dass ein Mosaik aus mehr oder weniger deckungs- und vegetationseichen Arealen erhalten bleibt. Unser langjähriges Engagement für den bedeutenden Zauneidechsenlebensraum hat sich ausgezahlt. Die Eidechsenpopulation hat sich von ursprünglich wenigen Tieren zu einer großen Population entwickelt.

<sup>1</sup> Gudensberger Pfad 17, 34560 Fritzlar, schmidt-schedler@t-online.de



Durchführung der Streifenmahd in der Döllbach-  
aue. 15.06.2024.



Mögliche Fläche für weitere Steinschüttungen in  
der Döllbachaue. 15.06.2024.

Der Kreisausschuss des Schwalm-Eder-Kreises bezahlte zwei Projekte. Das war zum einen die Durchführung von Pflegemaßnahmen im FFH-Gebiet „Untere Eder“ und Vogelschutzgebiet „Ederau“. Das beinhaltete die Mahd, den Gehölzrückschnitt und die Entfernung des Schnittguts. Außerdem wurden die Pflegearbeiten im FFH-Gebiet „Ehemaliger Steinbruch nordwestlich Sebbeterode“ beauftragt, wo der Lebensraum für Reptilien und Amphibien durch Mahd und Gehölzschnitt und der Ablage von Schnitt- und Mähgut am Rand der Grube „in Schuss“ gehalten werden konnte.

Um zu verhindern, dass Lurche oder Kriechtiere in ihren Verstecken zu Schaden kommen, übernahmen wir für den Magistrat der Stadt Kassel die ökologische Baubegleitung beim Rückbau einer Natursteinmauer im Botanischen Garten.

Das Forstamt Melsungen beauftragte uns mit Unterstützungsleistungen zum Schutz der Gelbbauchunke im Salmsbachtal und Kehrenbachtal bei Melsungen.

Die Förderung der Geburtshelferkröte liegt der AGAR seit jeher am Herzen. Zuarbeit leisteten wir deshalb bei der Erstellung eines Maßnahmenplans, mit dem das Regierungspräsidium Kassel das Büro von Dr. Ulrich Schulte beauftragt hat. Wir stellten eigene Planungen und Daten zur Verfügung, zeigten Dr. Schulte verschiedene Vorkommensgebiete und berieten ihn bei der Maßnahmenplanung.

Leider müssen wir auch feststellen, dass das behördliche Engagement für die Geburtshelferkröte in Nordhessen nicht immer zum Schutz der Art beiträgt: Während ein von Geburtshelferkröte und Kammmolch besiedeltes Habitat in einem FFH-Gebiet im Habichtswald auf Anraten der AGAR vorbildlich durch Hessen Forst grundoptimiert wurde, sieht es auf einer angrenzenden Deponiefläche nicht gut für die Zielarten aus. In dem ehemaligen Steinbruch werden Laichgewässer verfüllt und es laufen Planungen zur Aufforstung. Dies würde letztendlich das Aus für viele Arten wie Geburtshelferkröte, Kammmolch und Uhu bedeutet. Hier wünscht sich die AGAR eine stärkere Berücksichtigung der FFH-Richtlinie.

Zum Bericht aus Nordhessen gehört auch der verblüffende Fund eines „pädomorphen“ Nördlichen Kammmolchs Anfang Mai 2024. Bei diesem Phänomen wächst und reift die Larve heran, ohne die Kiemen zu verlieren und die übliche Metamorphose zum Landtier zu vollziehen. Das von Barbara und Detlef Schmidt in einer ehemaligen Panzerwaschanlage bei Sontra entdeckte Tier war mit 12 Zentimeter Länge deutlich größer als eine Larve, die normalerweise sechs bis acht Zentimeter lang wird. Pädomorphie kommt bei verschiedenen Schwanzlurchen vor, ist bei Kammmolch aber sehr selten. Hier zum Nachlesen: Schmidt, B. & D. (2025): Fund eines pädomorphen Nördlichen Kammmolchs in Hessen. Feldherpetologisches Magazin Heft 22: 98-100.



Pädomorpher Kammmolch aus Hessen. 05.05.2024.

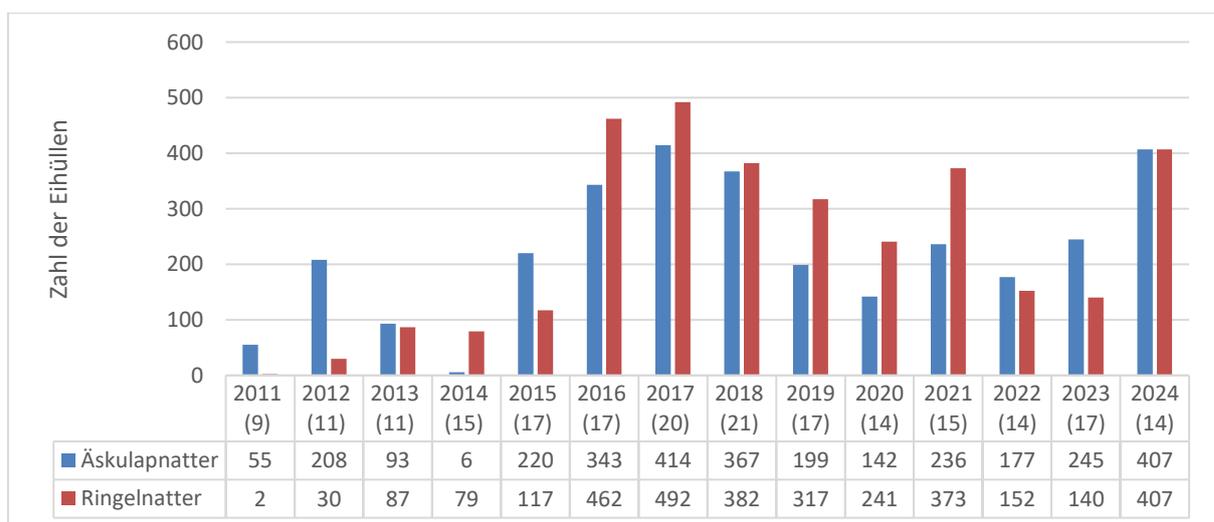
ANNETTE ZITZMANN<sup>1</sup> & ANDREAS MALTEN<sup>2</sup>:

## Schutz der Äskulapnatter

Unsere Bemühungen zum Schutz der Äskulapnatter sind ein Dauerbrenner. Die Maßnahmen zum Erhalt der Art, die Datensammlung und die Öffentlichkeitsarbeit tragen Früchte und sind weiterhin auf einem guten Weg. Wir beraten Behörden und Privatleute rund um das Schutzhema und führen im letzten Jahr auch schonmal zu einer verängstigten Dame um sie zu beruhigen, da in ihrem Haus eine Äskulapnatter aufgetaucht war. 2024 klärten wir die Kinder der Bärstädter Grundschule, wir jedes Jahr, über die Bedürfnisse der streng geschützten Schlangenart auf. Natürlich fanden auch öffentliche Exkursionen und eine für die Stabsstelle Vielfalt, Internationales und Projektakquise des Kreisausschusses des Rheingau-Taunus-Kreises statt.

Die Beprobung wildlebender Schlangen im Rahmen des Projektes: „Vorkommen und Isolierung von *Ophidiomyces ophidiicola* bei wildlebenden Nattern aus unterschiedlichen Habitaten in Deutschland“ endete. Bisher wurden in Hessen keine Äskulapnattern gefunden, die Anzeichen einer Ophidiomykose aufwiesen. Wir können also vorerst davon ausgehen, dass die Erkrankung (noch) nicht bei den hessischen Äskulapnattern angekommen ist. Sollten in Zukunft Tiere mit auffälligen Läsionen, z.B. an den Bauchschuppen, auftauchen, besteht wahrscheinlich die Möglichkeit, neue Proben zu nehmen und vom veterinärmedizinischen Großlabor Laboklin auswerten zu lassen.

Im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt wurden ab dem Spätherbst 2024 erneut die im Rahmen des Artenhilfsprogramms angelegten Eiablagehaufen kontrolliert:



Zahl der gefundenen Eihüllen von Äskulapnatter und Ringelnatter in den Jahren 2011 bis 2024.

<sup>1</sup> AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de

<sup>2</sup> Kirchweg 6, 63303 Dreieich, a@malten.de

Die Besatzrate lag für die Äskulapnatter bei 57 % und für die Ringelnatter bei 36 %. Es wurden deutlich mehr Eihüllen gefunden als im Vorjahr, die Schlupfrate für Äskulapnatter und Ringelnatter war jedoch wieder recht niedrig. Sie lag bei der Äskulapnatter bei 59,7 %, war damit aber höher als in 2023 mit 24,9 %. Bei der Ringelnatter lag die Schlupfrate in 2024 bei 87,5 % (57,1 % in 2023).

Wie im ebenfalls regenreichen Vorjahr waren 2024 viele Eier abgestorben.



Anlage vor der Kontrolle. 05.11.2024.



Gelegefunde. 05.11.2024.

ANNETTE ZITZMANN<sup>3</sup> & ANDREAS MALTEN<sup>4</sup>:

### Bundes- und Landesmonitoring der Mauereidechse 2024-2025

In Hessen werden von der AGAR im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie in den Jahren 2024 und 2025 insgesamt 23 Untersuchungsgebiete der Mauereidechse begutachtet. Diese setzen sich aus sieben Untersuchungsgebieten des Bundesstichprobenmonitorings und 16 Untersuchungsgebieten des Landesmonitorings zusammen. Außerdem soll die mögliche Ausbreitung der Mauereidechsen-Vorkommen in Hessen beleuchtet werden. Dafür werden vier Verbundflächen untersucht.

Die zu begutachtenden Vorkommen (ohne die Verbundflächen) werden erfasst und bewertet. Das Bewertungsschema mit den Parametern Populationsgröße und -struktur, Habitatqualität und Beeinträchtigungen ist dabei vorgegeben. Für das Bundesmonitoring sind zwei gesonderte Gutachten für die beiden Jahre vorzulegen, das Gutachten zum Landesmonitoring ist in 2025 zu erstellen und fasst die Erkenntnisse beider Untersuchungsjahre zusammen.

<sup>3</sup> AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.de

<sup>4</sup> Kirchweg 6, 63303 Dreieich, faun@malten.de



Wertvoller Mauereidechsenlebensraum in der ehemaligen Schiefergrube Rosit bei Heidenrod Nauroth.



Ersatzuntersuchungsfläche: gut besiedelter Friedhof in Gernsheim.

Zwei im Bundesmonitoring der Mauereidechse in früheren Jahren bearbeitete Gebiete in Hirschhorn (Hangsicherung im ehemaligen Untersuchungsgebiet) und Gernsheim (Verlust des Untersuchungsgebietes durch Umbauten der Bahn) mussten in 2024 aufgegeben werden, weil sie nicht mehr erreichbar waren. Sie wurden durch geeignete Flächen in der Nähe ersetzt.

Im Ergebnis wurden vier der sieben Vorkommen bezüglich des Zustandes der Population mit C „mittel bis schlecht“ bewertet. Beim letzten Monitoring im Jahr 2022 waren es noch fünf. Ein Vorkommen erhielt für den Parameter A „hervorragend“, im Jahr 2022 hatten zwei Vorkommen diese Bewertung erhalten. B „gut“ wurde zweimal vergeben. Bei der Habitatqualität ergaben sich für die sieben Monitoringgebiete dieselben Bewertungen wie 2022: Je zwei Vorkommen erhielten die Wertstufe C „mittel bis schlecht“ und B „gut“. Für drei Gebiete wurde dieser Parameter mit A „hervorragend“ bewertet. Zwei der Vorkommen unterliegen gemäß Bewertungsrahmen C „starken“ Beeinträchtigungen. Fünf Vorkommen werden diesbezüglich mit B „mittel“ bewertet. Von „keinen bis geringen“ Beeinträchtigungen ist kein untersuchtes Vorkommen betroffen. In der Gesamtbewertung folgte einmal C und sechsmal B.

Im Landesmonitoring und der Suche nach Mauereidechsen in den Großgebieten „Wispertaunus“, „Achse Hanau – Frankfurt – Mainz“, „Achse Wiesbaden – Lorchhausen“ und „Achse Riedbahn: Bischofsheim – Lampertheim“ deuten sich neue Erkenntnisse an. Zum einen existieren offenbar inzwischen reproduzierende Vorkommen nördlich des bisher bekannten Verbreitungsgebietes der Mauereidechse. Zum anderen werden immer mehr Kartierungslücken entlang der Bahnlinien geschlossen. Dabei zeigt sich, dass die Mauereidechse immer weiter in Stadtgebiete, Friedhöfe und Straßenböschungen außerhalb der bekannten Biotope an Bahnlinien vordringt.

Der genetische Ursprung der beobachteten Tiere wird im Rahmen der Beauftragung nicht untersucht. Viele der gefundenen Tiere erscheinen aufgrund ihrer Färbung und Musterung nicht der autochthonen Form, die einst über die burgundische Pforte bis nach Hessen vordrang, anzugehören.



Stadtbiotop am ehemaligen Frankfurter Güterbahnhof.



Stadtbiotop an der Europäischen Zentralbank.

Wollen Sie zum Erkenntnisgewinn bezüglich der Verbreitung der Mauereidechse in Hessen beitragen? Schicken Sie uns Fotos Ihrer Beobachtungen und teilen Sie uns unter [agarhessen@arcor.de](mailto:agarhessen@arcor.de) mit, wo Sie Mauereidechsen beobachtet haben!

ANNETTE ZITZMANN, CHRISTIAN BECK, OLAF & MICHAEL HOMEIER,  
TIMO SPANIOL & ROBERT MADL:

### Partielles Landesmonitoring der Kreuzotter (*Vipera berus*) in den wichtigsten Lebensräumen im Hessischen Spessart 2024

Für das Jahr 2024 wurde die AGAR vom Regierungspräsidium Darmstadt mit einem partiellen Landesmonitoring der Kreuzotter im hessischen Spessart beauftragt. 17 Gebiete wurden untersucht.

Die Fundzahlen zur Kreuzotter mit Individualerkennung lassen auf mindestens 85 verschiedene adulte und subadulte Tiere sowie sechs diesjährige Jungtiere in neun Gebieten schließen. Die weiteren Gebiete blieben ohne Kreuzotterfund. Neben der Kreuzotter wurden als weitere Reptilienarten die Waldeidechse, die Zauneidechse, die Blindschleiche, die Ringelnatter und die Schlingnatter gefunden.

Die Bewertung der vorgegebenen Kreuzottervorkommen nach dem für die Spessartpopulationen entworfenen Schema erbrachte bezüglich der Populationen (Größe und Struktur) dreimal die Wertstufe „hervorragend/gut“, zweimal „gut/mittel“ und viermal „mittel bis schlecht“. Die Bewertung bezüglich der Habitatqualität führte einmal zu „sehr gut“, dreimal zu „gut“ und fünfmal zu „mittel bis schlecht“. Die Ausprägung der Beeinträchtigungen für die Vorkommen wurde viermal als „mittel“ und fünfmal als „stark“ angesehen. In der Gesamtbewertung ergab sich durch die Verrechnung entsprechend sechsmal „gut/mittel“ (B) und dreimal „mittel bis schlecht/schlecht“ (C).

Verschiedene Faktoren machen der Kreuzotter im hessischen Spessart zu schaffen. Der Klimawandel führt zu Änderungen bei Luftfeuchtigkeit und Temperatur, die sich langfristig negativ auf die jetzigen Lebensräume der Kreuzotter auswirken. Im Wald fehlt es vielerorts weiterhin an geeigneten Saumstrukturen, offenen Bereichen und Gewässern, die, wenn sie erfolgreich mit Amphibien wie dem Grasfrosch besiedelt werden, für ein ausreichendes Nahrungsangebot sorgen. Hier spielt auch der Waschbär als mittelbarer und potenziell auch unmittelbarer Prädator der Kreuzotter eine Rolle. Wir fanden Gewässer, in denen kaum eine erfolgreiche Reproduktion von Amphibien möglich war, weil große Teile der Laichpopulation offenbar vom Waschbären geräubert worden waren. Ebenso problematisch ist das in großen Dichten auftretende Schwarzwild. Wildschweine sind mit ihren kräftigen Rüsseln in der Lage, Winterquartiere von Reptilien aufzubrechen und gelten als ganzjährige Prädatoren.



Kreuzotter beim Herbstsonnen. © Christian Beck.

Leider ergeben sich immer wieder auch Hinweise auf illegale Wegfänge durch den Menschen. So mussten wir plötzliche und unerklärliche Einbrüche in manchen Populationen verzeichnen. Auch stellten wir fest, dass (vermutlich eher wohlgemeinte) Besuche Kreuzotterinteressierter, die einfach mal schauen oder fotografieren wollen, zu erheblichen Störungen führen können. Wer sich an dieser Stelle angesprochen fühlt, sollte bedenken, dass Kreuzottern im Jahresverlauf oft tradierte Plätze aufsuchen (Plätze für das Frühjahrs- und Herbstsonnen, Brutplätze von Weibchen). Werden die Tiere gestört und dadurch vertrieben, bedeutet das Stress und ggf. Probleme mit dem Energiehaushalt oder der Fortpflanzung.

Berichte der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in  
Hessen (AGAR), Publikationen unter AGAR-Beteiligung und im Rahmen  
von AGAR-Projekten verfasste studentische Arbeiten

1. ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2024: Bundesmonitoring der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Hessen 2024 (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie). Gutachten im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Stand: 8. Oktober 2024. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 26 S. + Anhänge.
2. ZITZMANN, A., BECK, C., HOMEIER, M., HOMEIER, O, SPANIOL, T. & MADL, R. 2024: Partielles Landesmonitoring der Kreuzotter (*Vipera berus*) in den wichtigsten Lebensräumen im Hessischen Spessart 2024. Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Darmstadt. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e. V. (AGAR), Endfassung, 13.03.2025, Rodenbach. 71 S. + Anhang.

**Anschriften der AGAR:**

**Vorsitzender**

Robert Madl	Gartenstraße 37 63517 Rodenbach	Tel.: 06184 / 994393 r.madl.agar@gmx.de
-------------	------------------------------------	--

**Stellvertretender Vorsitzender**

Michael Morsch	Gartenstraße 37 63517 Rodenbach	Tel.: 06184 / 994393 agarhessen@arcor.de
----------------	------------------------------------	---

**Schriftführer**

Michael Homeier	Buchrainstr. 25 60599 Frankfurt	Tel.: 0157 / 58199904 hagedis@mail.de
-----------------	------------------------------------	--

**Schatzmeisterin**

Inga Hundertmark	Hauptstraße 38, 35440 Linden	Tel.: 0151 / 57716372 inga.hundertmark@yahoo.de
------------------	------------------------------	--

**Beisitzer**

Olaf Homeier	Rossbacherstraße 23 63599 Biebergemünd/Bieber	Tel.: 06050 / 912524 olaf.h.homeier@gmail.com
Andreas Malten	Kirchweg 6 63303 Dreieich	Tel.: 0175 / 3305677 fauna@malten.de
Detlef Schmidt	Gudensberger Pfad 17 34560 Fritzlar	Tel.: 05622 / 917537 schmidt-schedler@t-online.de

**AGAR-Geschäftsstelle**

Annette Zitzmann	Gartenstraße 37 63517 Rodenbach	Tel.: 06184 / 994393 agarhessen@arcor.de
------------------	------------------------------------	---